

Initiative „Jugend braucht Zukunft“

Neigung vor Eignung

„Ich weiß, was ich will“: Chance für Berufseinsteiger und Unternehmer

Seminare mit maximal zwölf Teilnehmern – auch Einzelcoaching ist möglich – finden in verschiedenen Volkshochschulen statt. Ein Seminartag, der mit einem Einzelgespräch abschließt, erstreckt sich zwischen 8 und 20 Uhr. Die VHS-Kursgebühren beinhalten die komplette Tagesverpflegung sowie alle Materialien einschließlich der Nutzungsgebühr fürs Internet.
www.jugend-braucht-zukunft.info



„Dass Jugend eine Zukunft braucht, damit Deutschland eine Zukunft hat, steht außer Frage“, diagnostiziert Prof. Dr. Rita Süßmuth. Damit unterstreicht die Bundestagspräsidentin a. D. als Schirmherrin der Initiative „Jugend braucht Zukunft“ die Bedeutung dieses Berufsorientierungs-Projekts. Welche Details hinter diesem Slogan stehen, formuliert Dr.-Ing. Peter Schulze: „Wir wollen der Orientierungslosigkeit vieler Jugendlicher entgegenwirken.“ Der engagierte Meerbuscher weiß, wovon er spricht. 25 Jahre hat er als Geschäftsführer eines namhaften Unternehmens mit unterschiedlichen Wirkungskreisen die Probleme bei der Einstellung

von Personal und insbesondere der Auszubildenden hautnah erlebt. Abhilfe schaffte Anfang der 90er Jahre die bei einer Universität in Auftrag gegebene Untersuchung. „Das Ergebnis war erstaunlich konkret und neuartig“, fasst Schulze den mit „Neigung steht vor Eignung“ umschriebenen Rat zusammen. Umgesetzt in die Praxis erzielte das Unternehmen damit nachhaltigen Erfolg.

Und noch heute setzt Schulze alles daran, die negative Statistik der Berufs- und Studienabbrecher zu verbessern: „Mehr als 30 Prozent aller Schüler scheitern zunächst beim Übergang zwischen

Schule und Beruf oder Studium“. Als Ideengeber des Projekts „Jugend braucht Zukunft“ platzierte er 2007 an der Meerbuscher VHS Wochenend-Seminare. Inzwischen wurde „Der Meerbuscher Prozess“ bundesweit von 30 Volkshochschul-Einrichtungen ins Programm genommen. Allein an der VHS Meerbusch gab es bisher über 1.000 Teilnehmer. Grundsätzlich steht bei den Seminaren die gewonnene Einsicht im Vordergrund, dass die jeweiligen Neigungen eines Jugendlichen mehr zählen als seine Fähigkeiten: „Mittels einer vertraulichen Selbstanalyse unter Anleitung des Trainers erarbeitet der Teilnehmer seinen individuellen ‚Standort‘ und Zukunftsversionen.“ Diese Seminare sollen Jugendlichen und jungen Erwachsenen behilflich sein, klare berufliche Perspektiven zu schaffen. „Finde den Beruf, der dich glücklich macht“, fasst Schulze zusammen. Er weiß aus Erfahrung, dass die Erreichung dieses Ziels nicht nur die Arbeitnehmer, sondern auch die Arbeitgeber in eine optimale Ausgangsposition bringt.

Schulze und sein Team, hinter dem auch Paten mit einem beruflich erfolgreichen Werdegang und profunden Wissen stehen, entwickeln in den Seminaren einen „roten Faden“. Wird ihm gefolgt, ist der Teilnehmer am Kursus-Ende überzeugt: „Ich weiß, was ich will.“ Damit hat er in einem zwölfstündigen VHS-Seminar gegen einen Unkostenbeitrag von knapp 60 Euro das passende Berufsfeld gefunden. „Gleichzeitig können Unternehmer aus Fehlbesetzungen resultierende Kosten vermeiden“, so Dr.-Ing. Peter Schulze. ■■